SOSE 21

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGSORT ALTER SCHLACHTHOF

FLUCHT - HILFE - RETTUNG.

„Wer ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt“, lautet ein berühmter Talmud-Spruch. Er war in den Ring eingraviert, den jüdische Überlebende Oskar Schindler zum Dank übergaben, weil er sie gerettet hatte.

Die Beiträge zu der aktuellen Vortragsreihe des Erinnerungsortes „Erinnern heißt Handeln“ kreisen alle um die Themen Flucht – Hilfe – Rettung. Dabei geht es natürlich um historische Beispiele aus der Region, jüdische Menschen, die den Nazis entkommen konnten, in dem sie untertauchten, flohen, das Land verließen. Dies war nur möglich, weil mutige Menschen sie unterstützten, ihnen Obdach und Lebensmittel gaben, sie nicht an die Polizei verrieten, ihnen heimlich über die Landesgrenze halfen, was ihre Rettung bedeutete. Bewusst ziehen wir eine Verbindung ins Hier und Jetzt. So unterschiedlich die Beweggründe für eine Flucht sein mögen: ohne Solidarität und Hilfe gibt es auch heute für Geflüchtete keine Rettung. Wie schaffen es Flüchtende, nach Europa zu kommen, was erleben sie auf ihrem oft lebensgefährlichen Weg, wen lassen sie zurück, wie ergeht es ihnen, nach ihrer „Rettung“, in Europa?

Alle Vorträge sind online und werden per „Zoom“ übertragen. Die Links zum Teilnehmen werden nach Anmeldung bei sabine.reimann@hs-duesseldorf.de versandt.

Die Teilnahme ist kostenlos.

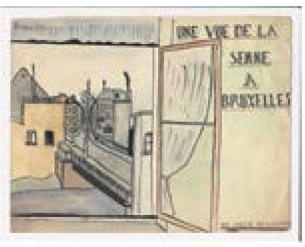
ADRIAN STELLMACHER / ÄNNEKE WINCKEL:

GERETTET - AUF ZEIT.

KINDERTRANSPORTE NACH BELGIEN 1938/39

11.05 2021

Beginn 19.00 Uhr



Ungefähr 1.000 unbegleitete jüdische Kinder und Jugendliche konnten nach den Novemberpogromen 1938 aus Nazideutschland entkommen. In 17 Kindertransporten wurden sie nach Belgien in Sicherheit gebracht – nur vorläufig, wie sich im Mai 1940 herausstellte. Die Geschichten dieser Kinder stehen im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts und einer Ausstellung, die 2019 im Landeshaus des LVR in Köln eröffnet wurde und aktuell in der NS-Dokumentation Vogelsang zu sehen ist. Die Referent*innen schildern Geschichte und Verlauf der Rettungsaktion und stellen wichtige Akteur*innen und Hilfsorganisationen vor. Zudem verfolgen sie die Wege der Kinder am Beispiel von Joseph Birenbaum, eines Überlebenden aus Köln.

Änneke Winckel und Adrian Stellmacher, Mitarbeiter*innen des Lern- und Gedenkortes Jawne (Köln), waren sowohl am Forschungsprojekt wie auch an der Entstehung der Ausstellung beteiligt.

In Kooperation mit dem Lern- und Gedenkort Jawne (Köln) und der NS-Dokumentation Vogelsang.

🌐 erinnerungsort-duesseldorf.de
f Erinnerungsort-Alter-Schlachthof
◎ erinnerungsort_duesseldorf

KONTAKT
Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 211 4351-3370
joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de

ANFAHRT
Düsseldorf-Derendorf (S)
S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55
Rather Str./HSD
Straßenbahn 701, 704 Bus 834
PKW Zufahrt zur Tiefgarage über Toulouser Allee

Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und Bildungsangeboten
unter den Bedingungen von Covid-19 finden Sie auf unserer Homepage.

Fotos: Eric Fritsch / HSD, SchubertFilm, Familie Szleper

DR. HORST SASSIN:

FRITZ GRÄBE, JUDEN- UND POLENRETTER:

ÜBER DIE WECHSELFÄLLE DER ERINNERUNG

25.05 2021

Beginn 19.00 Uhr

Fritz Gräbe arbeitete sich nach Volksschule und Schlosserlehre zum Architekten hoch, wurde 1938 Bauleiter am Westwall und 1941 Bauleiter in der Ukraine. Hier erfuhr er von den ersten Massenmorden an den Juden und Jüdinnen und entschloss sich zur Hilfe. Nach 1945 legte er Zeugnis über die Gräuel ab, deren Zeuge er geworden war. Dafür wurde er hoch geschätzt, aber auch verdammt. Während Fritz Gräbe in Israel als „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet wurde, weil er zahlreiche Menschen gerettet hatte, fand er in Deutschland erst nach seinem Tod Anerkennung für das, was er geleistet hatte.

Der Historiker Dr. Horst Sassin promovierte mit einer Dissertation über eine Widerstandsgruppe gegen den Nationalsozialismus und publiziert vorwiegend zu regional- und lokalgeschichtlichen Themen. Er ist Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Bergischen Geschichtsvereins und Mitherausgeber von dessen Zeitschrift.

JAN LIS / NICOLE TAUSCHER:

GESTRANDET UND NICHT ANGEKOMMEN

WIE DAS EUROPÄISCHE ASYLSYSTEM EIN WIRKLICHES ANKOMMEN VERHINDERT

08.06 2021

Beginn 19.00 Uhr

STAY!
DÜSSELDORFER FLÜCHTLINGSINITIATIVE

Der Vortrag beschäftigt sich mit dem Ankommen der Flüchtlinge in Europa sowie der europäischen und deutschen Asylpolitik, mit der sie sich anschließend konfrontiert sehen. Die Dublin-III-Regelung weist sie ohne jegliche Mitbestimmungsmöglichkeit EU-Ländern zu, ohne dass in allen Ländern Mindeststandards einer humanen sozialen oder medizinischen Versorgung sichergestellt werden. So geht für viele Flüchtlinge die Odyssee in Europa weiter. In Deutschland finden sich die meisten in Lagern wieder, in denen sie von jeglichem Kontakt zur übrigen Bevölkerung ebenso abgeschnitten sind wie von einer unabhängigen Asylrechtsberatung. Und nicht wenige landen in einer aufenthaltsrechtlichen Illegalität, in der sie entrechtet und noch mehr auf Unterstützung von solidarischen Menschen angewiesen sind.

Jan Lis und Nicole Tauscher sind als Sozialarbeiter*innen tätig bei STAY! Düsseldorfer Flüchtlingsinitiative e.V.. STAY! unterstützt Flüchtlinge in allen aufenthaltsrechtlichen Lagen und setzt im Zusammenspiel mit vielen anderen Initiativen der staatlichen Ausgrenzung Solidarität entgegen.

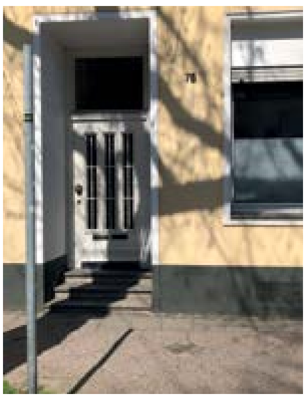
SANDRA FRANZ / DR. JOACHIM SCHRÖDER:

DER GESTAPO ENTKOMMEN.

ELISABETH FRANK & EMILIE HAAS AUS KREFELD FLIEHEN IN DIE SCHWEIZ (1942/43)

13.07 2021

Beginn 19.00 Uhr



Ihre Namen standen bereits auf den Deportationslisten: Am 21. April 1942 hätte Elisabeth Frank aus Krefeld sich am Düsseldorfer Schlachthof einfinden sollen. Tags darauf ging ein Transport mit 942 Jüdinnen und Juden in das Transitghetto Izbica. Wenige Wochen später, am 14. Juni 1942, sollte ihre Cousine Emilie Haas deportiert werden. Dieser Transport endete im Mordlager Sobibór. Beide Frauen zogen es vor unterzutauchen, ein ebenso mutiger wie seltener Entschluss. Sie entgingen damit ihrem sicheren Tod. Wie nun aufgetauchte Dokumente belegen, gelang es beiden zusammen, in die Schweiz zu entkommen. Sandra Franz und Joachim Schröder schildern ihr Untertauchen und ihre abenteuerliche, erfolgreiche Flucht.

Sandra Franz ist Historikerin und Leiterin der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld (Villa Merländer); Dr. Joachim Schröder ist Historiker und Leiter des Erinnerungsortes Alter Schlachthof an der Hochschule Düsseldorf.

In Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld.

ERINNERUNGSORT
ALTER SCHLACHTHOF

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HSD

SK

Lern- und Gedenkort
JAWNE

NS-DOKUMENTATION
VOGELSANG

V.i.S.d.P.: Dr. Joachim Schröder, Münsterstr.156, 40476 Düsseldorf